



*An die Medien*

Anlage: Resolutionstext

Datum 30.04.2022

Ihr Schreiben  
Ihr Aktenzeichen

**Millioneninvestitionen für Grundwasserschonung und Versorgung dringend nötig - SGV fordert sofortiges Förderprogramm für die Klimaanpassung der Wasserwirtschaft. Die Versäumnisse der letzten 20 Jahre rächen sich heute mit Wassermangel und hohen Kosten**

SGV Geschäftsstelle  
Goethestr. 4  
63679 Schotten  
Tel. 0170/2037091  
[info@sgv-ev.de](mailto:info@sgv-ev.de)  
[www.sgv-ev.de](http://www.sgv-ev.de)

Der Klimawandel gefährdet mit seinen Auswirkungen auf das Grundwasser zunehmend die Wasserversorgung und die Naturräume. Das beweisen die Wetterextreme der letzten Jahre überdeutlich. Ohne jeden Zweifel sind in der Wasserwirtschaft daher dringend strukturelle Anpassungsmaßnahmen notwendig, die das Grundwasser effektiv schonen, schützen und anreichern. Doch diese erfordern hohe Investitionen und werden, je länger damit gezögert wird, immer teurer.

Vorsitzende  
Cécile Hahn

2. Vorsitzender  
Sascha Spielberger

Schriftführer  
Heiko Stock

Schatzmeister  
Peter Weiß

Verantwortlich für das Umsetzen von entsprechenden Programmen sind vor allem die Kommunen und das Land. Deshalb hatten sie sich, gemeinsam mit einigen Naturschutzverbänden, 2019 im hessischen Leitbild für ein nachhaltiges Wassermanagement darauf geeinigt, dass auf Landesebene ein Finanzierungsinstrument für Förderprogramme geschaffen wird. Mit diesen sollen, ähnlich wie in den 90er Jahren, diejenigen gefördert werden, die in wirksame Maßnahmen investieren.

Beisitzer  
Dr. Anne Archinal  
Gudrun Huber-Kreuzer  
Matthias Kalkhof  
Beate Werm

Doch passiert ist dafür aufgrund von Differenzen in der Landesregierung bisher nichts – es fehlt nach wie vor an Geld und an der Bereitschaft, dringend benötigte Förderprogramme auf den Weg zu bringen. Damit liegen auch all die guten Vorschläge, wie das Grundwasser gesichert und verbessert und wie sein Verbrauch effektiv reduziert werden kann, auf Eis. Ohne Moos halt nix los.

Dabei hat das Fehlen von Fördermitteln fatale Folgen. Als nach dem Wassernotstand 1991/1992 in Hessen die Grundwasserabgabe zur Finanzierung von Landesförderprogrammen erhoben wurde, konnten besonders die Kommunen längst überfällige Investitionen in das Modernisieren ihrer Wasserversorgungsnetze, in Wassersparprogramme und in die Grundwasseranreicherung tätigen. Die Fördermittel lösten zudem einen regelrechten Boom bei neuen Technologien für das Verwenden von Regen- und sonstigem Betriebswasser aus, was sich sehr positiv auf das Einsparen von Trinkwasser, das Entsiegeln von Flächen und das Know-how in Industrie und Handwerk auswirkte. Hessen war bei der Zukunftssicherung des Grundwassers vorn, und etliche Bundesländer kopierten das Finanzierungssystem.

Doch aufgrund eines leichtfertigen Wahlversprechens wurde die Grundwasserabgabe Ende der 90er abgeschafft, obwohl die Fachwelt, viele Kommunen und Verbände sowie der Naturschutz darüber entsetzt waren. Denn dies schlug allen wichtigen wasserwirtschaftlichen Förderprogrammen das finanzielle Standbein weg. Die Folgen dieses Tuns rächen sich heute gewaltig. Wären die Förderprogramme in den letzten 20 Jahren angepasst und weitergeführt worden, würden heute in Rhein-Main einige Millionen Kubikmeter an Fernwasser weniger benötigt, viele Grundwasseranreicherungsseen und Starkregentrückhaltebecken wären längst gebaut und die Vereinbarkeit von Naturschutz und Wasserversorgung wäre klimafest hergestellt worden. All dies muss heute neu erfunden werden. Vor dem Hintergrund dieser Versäumnisse heizt das aktuelle Zögern der Landesregierung, das versprochene Finanzierungsinstrument endlich auf den Weg zu bringen, die Konflikte ums Grundwasser immer weiter an.

Die SGV hat daher eine landesweite Kampagne gestartet, um die dringend benötigten Förderprogramme und deren Finanzierung aus einer streng zweckgebundenen Wasserbenutzungsabgabe zu beschleunigen. Sie fordert in einer gut begründeten Resolution die Landesregierung und den Landtag auf, im Eilverfahren schnellstens ein entsprechendes Gesetz zu verabschieden. Und sie hat hessenweit Vereinigungen wie den Städte- und Gemeindebund, den Städtetag, den Verband der Kommunalen Unternehmen (VKU), etliche Kommunen und Wasserversorger sowie Naturschutzverbände darum gebeten, in diesem Sinn ebenfalls auf die Landespolitik einzuwirken. Alle, die sich einer klimafesten Wasserwirtschaft verpflichtet sehen, müssen jetzt an einem Strang ziehen, völlig gleich, ob sie die SGV-Resolution, die dieser Mitteilung beigelegt ist, direkt oder mit eigenen Schreiben unterstützen. In dem Wissen, dass auch viele Parlamentarier das geforderte Fördermittelprogramm befürworten, ist die SGV auf die Antworten der Angesprochenen gespannt.



Für den Vorstand  
Cécile Hahn